

**Zeitschrift:** Neue Schweizer Rundschau  
**Herausgeber:** Neue Helvetische Gesellschaft  
**Band:** - (1930)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Spuk  
**Autor:** Hardekopf, Ferdinand  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-760206>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Spuk

Ein Nachtbild in Stanzen  
von Ferdinand Hardekopf

### PERSONEN:

Chr. D. Grabbe  
H. Heine  
E. Th. A. Hoffmann  
Franklin Wedekind  
Donald, sein Bruder, Autor  
des Romans *Ultra montes*,  
gestorben 5. VI. 1908 in Wien  
Herr Jx  
Fräulein Genohefa, genannt Hefa  
Eine Saaltochter

*Der Abend fand Herrn Wedekind und Grabbe  
Im Wirtshaus: Schreiber, die sich unterhielten.  
Dabei geschah's, daß sie nach einer Krabbe,  
Mit Namen Genohefa, seitlich schielten,  
Ja, paradoxen Froschmauls, à la Quabbe,  
Bald girlwärts mehr, als nacheinander zielten.  
Ach, welcher Aufwand um die Zeitverlustmaid:  
Kein Witzpfeil drang in dieser Null Bewußtheit.*

*Na, gut. Der Lulugraph berührte zage  
Den abgewandten Schatten, links daneben:  
«Verzeihen Sie, Herr Doktor, wenn ich frage:  
Pflegt ... Gott so ... bombensicher zu vergeben,  
Wie Sie's behaupteten in Ihrer Lage,  
Um Ihrer Frau Gemahlin Mut zu heben?»  
Da griff die Hand, die «Ratcliff» schrieb, zum Weine:  
„Nur, wen's nicht giebt, vergiebt“, sprach Heinrich Heine.*

*„Es giebt ihn!“ rief, der brüsk, so früh, vom Prater  
Einst aufgebrochen war ins Land der Toten:  
„Er übertrumpft noch, Franklin, dein Theater,  
Ist plastischer als deine Anekdoten  
Und ward, im Himmel, mein Finanzberater,  
Weil ich ihm «Ultra montes» dargeboten.“ –  
Ein klarer Geist gewinnt das Herz der Hefe:  
Sie küßte Donalds hirneverbrannte Schläfe.*

„Dann finanzieren Sie wohl meinen Branntwein?“  
 Entfuhr es Grabbes ausgepichtem Rachen :  
 „Ich soff mich tot als detmoldisches Landschwein,  
 Und sterbend hörte ich mein Weibchen lachen :  
 « Krepierst du gut? . . . Der Teufel wird gespannt sein!  
 Topp-toppp, nun wollen wir uns Káffee machen! »“  
 „,nen Liter Gin dem Gentleman! Ich zahl' es“,  
 Sprach Donald ; „gern!“ die Kellnerin des Saales.

„Und wie verstanden Sie sich mit dem Teufel?“  
 Fragt' einer, den man kaum erst wahrgenommen. –  
 „Er ließ mich“, sagte Grabbe, „sehr im Zweifel,  
 Ob ich zu Wotan, ob zu i h m gekommen :  
 Er gab mir Viebig's Lesebuch der Eifel,  
 Da sprang ich in den Styx und bin entschwommen.“ –  
 „Wodurch“ (man lachte) „Sie sich retten konnten  
 Vor der Bekanntschaft mit dem Stil von Ponten!“

„Wie mochte sich der Pontifex des Hades“  
 Rief Hoffmann, „in so groben Witz verlieren?  
 In Hexenkreisen zeigt er ja ein fades  
 Dompteur-Behagen an Walpurgistieren,  
 Doch mir verriet er Formeln hohen Grades :  
 Verdichtung meiner Angst zu Elixieren.“  
 „Und mich“ sprach Jx, „ließ er die Angst bereuen :  
 « Du weißt, daß ich nicht b i n , und willst mich scheuen?»“

„Allmächtig ist der Satan!“ – Fischbein krachte,  
 Und mit Emphase lud sich Hefas Mieder :  
 „Noch jeder Gimpel, dem ich Augen machte,  
 Verlor, in Gott entschlummernd, sein Gefieder  
 Und fand sich, wenn er kahlgerupft erwachte,  
 Als Braten in des Teufels Küche wieder!“ –  
 Frank W. : „. . . Die infernalische Gesandtin  
 Empfiehlt sich als Geflügel-Lieferantin!

Mein Fräulein, Ihre Domestikenseele  
 Bereitet Hausmannskost auf Höllenflammen! . . .  
 Wär' i c h ein Weib, ich briete Cardinäle,  
 Ich sötte Kant mit Dschinghiskhan zusammen,

*Ich wär' die Pestilenz der Archipele,  
Und Weltenflüche müßten mich verdammen!" –  
Die Unterwelt-Agentin gab sich Puder. –  
Und Donald : „Das war hübsch gesagt, mein Bruder!"*

*...Man liest hier Stanzas. Doch als fast unstanbar  
Erweist sich des Hidalla-Dichters Meinung,  
Revolte sei ins Mädchenherz verpflanzbar  
Und Nihilismus komme zur Erscheinung  
Auch im Corsett. – „Ich schwirre in die Tanz-Bar“,  
Erhob sich, mercantil, die Un-Verneinung.  
Man war entzaubert. Um so wilder soff man.  
Den meisten Schnaps trank der Gespenster-Hoffmann.*

*„Ein Abschaum, der auf Dämonie verzichtet“,  
Sprach Jack-the-Ripper's Autor, „wird zerrieben!...  
Panizza, der für ewig hat gedichtet,  
Der Höllenschreiber, hat den Text geschrieben  
Des Ur-Gebots, das sich an Heva richtet :  
Den Kosmos, durch Mikroben, totzulieben!" –  
Es ward so dunkel. „Eins!" schlug die Pendüle.  
Und alle Geister rückten ihre Stühle.*